



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Hausarbeit

Inklusive Frühpädagogik

Deutschland zwischen Inklusion und Integration

Shirin Bediako
MatrNr.: 2088775
Sahlenburger Str. 4
22309 Hamburg
shirin.bediako@haw-hamburg.de



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Inklusive Frühpädagogik

Deutschland zwischen Inklusion und Integration

Shirin Bediako
MatrNr.: 2088775
Sahlenburger Str. 4
22309 Hamburg
shirin.bediako@haw-hamburg.de

Hausarbeit eingereicht im Rahmen des Theorie- und Praxisseminars

im Studiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit
am Department Soziale Arbeit
der Fakultät Wirtschaft und Soziales
der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Betreuer Prüfer: Dipl.-Psych. Claudia Schwarzelmüller

Eingereicht am: 30. August 2012

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Organisationsstruktur	2
2.1. Art der Einrichtung und der Besonderheiten	2
2.2. Öffnungszeiten	3
2.3. Anzahl der Gruppen	3
2.4. Finanzierung	4
2.5. Kooperationseinrichtung und der Kontakt zu anderen Einrichtungen	4
2.6. Fortbildungsmöglichkeiten	5
3. Beschäftigte	6
3.1. Organigramm	6
3.2. Die Beschäftigten der Kindertagesstätte Lotte Lemke	7
3.3. Altersstruktur und Geschlechterverhältnis der Pädagogen	7
3.4. Teamführung	8
3.5. Die Qualifikationen der Mitarbeiter	8
3.6. Der Betreuungs- und der Stellenschlüssel	9
3.7. Arbeitszeiten	9
4. Räume	10
4.1. Gruppenräume	10
4.2. Weitere Räume der Kindertagesstätte Lotte Lemke	12
4.3. Das Außengelände der KiTa Lotte Lemke	13
5. Die Regenbogengruppe	15
5.1. Anzahl, Geschlecht und Aufenthaltzeit	15
5.2. Altersstruktur	15
6. Die Familien der Regenbogenkinder	16
6.1. Die Familienkonstellation	16
6.2. Berufstätigkeit der Eltern	16
6.3. Wohnsituation und Wohnort der Kinder	16
6.4. Migration und besondere Bedürfnisse	17
6.4.1. Die Förderung besonderer Bedürfnisse	17
6.4.2. Migration und Sprachförderung	17

Inhaltsverzeichnis

7. Pädagogische Arbeit	18
7.1. Der pädagogische Auftrag der KiTa Lotte Lemke	18
7.2. Das Konzept und die Besonderheiten der KiTa	18
7.3. Tagesablauf	19
7.4. Elternarbeit	20
7.5. Die Inhalte und der Umfang der Vor- und Nachbereitung	21
7.6. Die Ausflüge und Reisen	21
7.7. Qualitätssicherung	22
7.8. Ernährung und Hygiene	22
7.8.1. Ernährung in der Kita	22
7.8.2. Die verschiedenen Mahlzeiten	22
7.8.3. Hygiene in der Kita	24
8. Das Umfeld der Kindertagesstätte Lotte Lemke	25
8.1. Daten und Fakten der Gemeinde Halstenbek und des Kreis Pinneberg	25
8.2. Freizeitmöglichkeiten in Halstenbek	26
8.2.1. Spielangebote in Halstenbek	26
8.2.2. Sportangebote in Halstenbek	26
8.2.3. Kulturelle Angebote für Kinder in Halstenbek	27
8.2.4. Konfessionelle Freizeitangebote	27
8.2.5. Anbindungen an das öffentliche Verkehrsnetz	27
9. Reflexion	28
A. Kinderankreuzliste	29
B. Berechnung für die Arbeit am Kind	30
C. Personalbedarf	31
D. Dienstplanberechnung	32
E. Verfassung der KiTa	34
F. Grundriss der KiTa	39
G. Beobachtungsbogen	40
H. Einzel Soziogramm	42
I. Kinderfragebogen	44
J. Meinungsbild Mittagessen	46
Literaturverzeichnis	47

Inhaltsverzeichnis

Glossar

50

Tabellenverzeichnis

2.1. Die Öffnungszeiten der KiTa Lotte Lemke	3
2.2. Gruppenaufteilung der KiTa Lotte Lemke	4

Abbildungsverzeichnis

3.1.	Organisationsstruktur der KiTa Lotte Lemke	6
3.2.	Altersstruktur in der Kindertagesstätte Lotte Lemke	7
7.1.	Tagesablauf der Kindertagesstätte Lotte Lemke	20

1. Einleitung

Die Hausarbeit mit dem Thema Institutionsanalyse, wird sich mit der AWO Kindertagesstätte Lotte Lemke auseinandersetzen. Diese öffnete 1994 erstmalig ihre Türen und arbeitet mit dem Situationsansatz. Zudem sind Schwerpunkte der KiTa-Arbeit:

- Partizipation
- Lernwerkstattarbeit
- Projektarbeit
- gruppenübergreifendes Arbeiten
- Zuhausegruppe
- Sprachförderung
- tägliche Ausflüge für Kinder ab drei Jahren
- Fort- und Weiterbildung der Pädagogen/innen

Viele der Themen in dieser Arbeit konnte ich leider nur anreißen, da es sonst die Kapazität dieser Arbeit gesprengt hätte. Trotzallem hoffe ich, dass die Hausarbeit dem Leser einen kleinen Einblick in das KiTa Geschehen gibt. Des Weiteren habe ich der Einfachheitshalber an vielen Stellen, wenn ich von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Erzieher und Erzieherin oder Pädagogen und Pädagoginnen, nur die männliche Form gewählt. Da ich für die Erstellung der Hausarbeit mit der Papierversion des Konzeptes der KiTa gearbeitet habe - dieses aber nur in der KiTa selbst zu erhalten ist - verweise ich auf die Internetseite der AWO Kindertagesstätte Lotte Lemke.¹

¹Informationen zum pädagogischen Konzept der AWO Kita Lotte Lemke, url: http://www.awo-cms.de/index.php?option=com_content&view=article&id=283&Itemid=929&lang=de, gesehen am: 25.02.2012 12:30

2. Organisationsstruktur

2.1. Art der Einrichtung und der Besonderheiten

Die AWO Kindertagesstätte Lotte Lemke öffnete 01.03.1994, unter der Leitung von Frau Baumann, erstmalig seine Tore. (vgl. Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000g, S. 5)

Die KiTa verdankt ihren Namen der 1903 geborenen und 1988 verstorbenen Lotte Lemke. Sie war sowohl vor als auch dem Zweiten Weltkrieg bei der Arbeiterwohlfahrt tätig und engagierte sich beim Wiederaufbau der AWO. Außerdem hatte sie von 1965 bis 1971 den Vorsitz der AWO. Die Kindertagesstätte und viele andere Einrichtungen sind stolz den, Namen einer so engagierten Frau zu tragen. (vgl. Lemke, 2007, S. 2 und S. 5f)

In den vorherigen Absätzen taucht immer wieder der Name AWO (Arbeiterwohlfahrt) auf – wer oder was ist die AWO? – die Arbeiterwohlfahrt, und in diesem Fall der AWO Landesverband Schleswig Holstein e.V., mit Hauptsitz in Kiel, ist Träger dieser und weiterer sozialer Einrichtungen. Der Blick auf die Menschen und ihre unverrückbaren Grundwerte „Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit“ sind seit über 90 Jahren die Grundlage der AWO. (vgl. Brückers, 2005, S. 9ff)

„Wir bestimmen – vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung – unser Handeln durch die Werte des freiheitlich – demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.“ (vgl. Brückers, 2005, S. 9ff)

Die Kindertagesstätte arbeitet mit dem Situationsansatz und darauf aufbauend haben sie sich für das gruppenübergreifende Arbeiten entschieden.(vgl. Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000f, S. 15f) Die 120 Kinder, die die KiTa z.Z. besuchen, verteilen sich auf eine der sieben Gruppen. In ihre Zuhause-Gruppe werden sie am Morgen gebracht und am Mittag oder Nachmittag wieder abgeholt. In der Freispielzeit haben alle Kinder die Möglichkeit selbst zu entscheiden wo sie spielen wollen. Der Gruppenerzieher wird durch eine Ankreuzliste (vgl. Anhang A) und durch persönliches Ansprechen informiert.

2. Organisationsstruktur

2.2. Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte Lotte Lemke hat in den Kernöffnungszeiten von Montag bis Donnerstag von 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr und Freitag von 8:00 Uhr – 16:00 Uhr geöffnet. Es besteht sowohl die Möglichkeit von Früh- und Spätdienst. Der Frühdienst beginnt um 7:00 Uhr und geht bis zur Kernöffnungszeit 8:00 Uhr und der Spätdienst beginnt Montag bis Donnerstag um 17:00 Uhr und endet um 17:30 Uhr, am Freitag beginnt der Spätdienst schon um 16:00 Uhr und endet um 16:30 Uhr.

Es sollte erwähnt werden, dass die Gruppenarbeitszeiten teilweise von den Kernarbeitszeiten bzw. von den Öffnungszeiten abweichen, dies stellt sich wie folgt dar:

2 Familiengruppe (1 - 6 Jahre)	2 Elementargruppen (3 - 6 Jahre)	1 Integrationsgruppe (3 - 6 Jahre)	1 Outdoorgruppe (3 - 6 Jahre)	1 Familiengruppe am Nachmittag (1 - 6 Jahre)
Mo-Do 8:00-17:00 Uhr	Mo-Fr 8:00-12:00 Uhr (ohne Mittag) 8:00-16:00 Uhr	Mo-Fr 8:00-12:00 Uhr (ohne Mittag) Mo-Fr 8:00-14:00 Uhr (mit Mittag)	Mo-Fr 8:00-12:00 Uhr	Mo-Do 12:00-17:00 Uhr Fr 12:00-16:00 Uhr (mit Mittag) Mo-Do 14:00-17:00 Uhr Fr 14:00-16:00 Uhr (ohne Mittag)

Tabelle 2.1.: Die Öffnungszeiten der KiTa Lotte Lemke

2.3. Anzahl der Gruppen

Die Kita Lotte Lemke hat sechs Gruppen + Outdoorgruppe. Sechs der sieben Gruppen wurden nach Wetterzeichen benannt. Zu erwähnen ist, dass die Kinder in der Outdoorgruppe täglich wechseln, da täglich zwei bis vier andere Kinder aus den Wetterzeichengruppen teilnehmen. Die Namen der Gruppen lauten wie folgt:

2. Organisationsstruktur

Familiengr.	Elementargr.	Integrationsgr.	Outdoorgroup	Familiengr. am Nachmittag
Sonnengr.	Regentropfengr.	Regenbogengr.	Outdoorgroup	Schneeflockengr.
Windgr.	Wolkengr.			

Tabelle 2.2.: Gruppenaufteilung der KiTa Lotte Lemke

2.4. Finanzierung

Die Hauptfinanzierung der KiTa Lotte Lemke erfolgt, wie bei dem Großteil der in Schleswig-Holstein ansässigen Kindertagesstätten, durch die Gemeinde. Weitere Einnahmen sind die Elternbeiträge, die Zuschüsse vom Land Schleswig-Holstein, die Betriebskostenförderung des Kreises und sonstige Einnahmen; auch dies entspricht der in Schleswig-Holstein üblichen Finanzierung für Kindertagesstätten.(vgl. Schleswig-Holstein, 2009, S. 5f)

2.5. Kooperationseinrichtung und der Kontakt zu anderen Einrichtungen

Um den Bedürfnissen von Eltern und Kindern gerecht zu werden, ist es für die KiTa Lotte Lemke eine Selbstverständlichkeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen zusammenzuarbeiten.(vgl. Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000h, S. 32)

Hier kommt auch die Zusammenarbeit der AWO Kindertagesstätten zum Tragen, die in verschiedenen Qualitätszirkeln erfolgt, Mitarbeiter arbeiten an der kontinuierlichen Verbesserung der Angebote für Kinder und Familien.

Außerdem arbeitet die Einrichtung- wie bereits erwähnt- mit verschiedenen Institutionen zusammen, dazu gehören Institutionen die ihr Augenmerk auf die Förderung und Entwicklung des Kindes haben, wie das Werner Otto Institut, das Fleming Institut sowie Schulen und Therapeuten. (vgl. Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000h, S. 32)

Die Kooperation mit verschiedenen Bildungszentren und Fachschulen ist für die KiTa ein wichtiger Baustein zur Transparenz nach außen.(vgl. Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000h, S. 32) Mit der Fachhochschule Kiel haben sie zum Beispiel zum Thema Partizipation zusammengearbeitet (vgl. Baumann u. a., 2007, S. 228ff) und zu diesem Thema waren sie auch

2. Organisationsstruktur

an dem Buch „Partizipation in der Kita – Projekte mit Kindern gestalten“¹ maßgeblich beteiligt. Weiterhin wurde zu Thema Lernwerkstätten mit verschieden Einrichtungen zusammengearbeitet.² Zum Thema „Gesellschaftliches Engagement von Kindern fördern“ hat die KiTa mit der Universität Hamburg zusammengearbeitet, daraus resultierte das Buch „Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita“ welches im Jahr 2011 veröffentlicht wurde (vgl. Knauer u. a., 2011).

Verschiedene Projekte ermöglichen der KiTa Kooperationen mit Institutionen des öffentlichen Lebens (Polizei, Feuerwehr, Bücherhalle...) (vgl. Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000h, S. 32)

2.6. Fortbildungsmöglichkeiten

Den Pädagogen und Pädagoginnen stehen jährlich fünf Tage zu Fortbildungszwecken zur Verfügung (vgl. Anhang B). Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben verschiedene Möglichkeiten, Fortbildungen wahrzunehmen. Unteranderem besteht die Möglichkeit, dass die KiTa für ein oder mehrere Tage geschlossen wird und das Pädagogen-Team sich eine Referenten einlädt. Die Mitarbeiter können aber auch alleine an Fortbildungen außer Haus teilnehmen. Hierbei können sie nach Interesse und Bedarf wählen. (vgl. Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000d, S. 11)

¹Buch zum Thema: „Partizipation in der Kita – Projekte mit Kindern gestalten“, Micheal Regner und Franziska Schubert-Suffrian, ISBN: 9783451325526, Verlag: Herder GmbH, 2011

²Diese Zeitschrift ist in der KiTa erhältlich: AWO „Weltentdecker“ Lernwerkstätten und Forscherräume in Kindertageeinrichtungen – Neue Lernwege für Kinder, Erschienen: 2004

3. Beschäftigte

3.1. Organigramm



Abbildung 3.1.: Organisationsstruktur der KiTa Lotte Lemke

3. Beschäftigte

3.2. Die Beschäftigten der Kindertagesstätte Lotte Lemke

Die Kita beschäftigt 17 Pädagogen, eine Kitaleitung, eine Heilpädagogin, drei Erzieher, acht Erzieherinnen, eine Kinderpflegerin und eine Sozialpädagogische Assistentin, der überwiegende Teil hat einen unbefristet Arbeitsvertrag. Zehn Pädagogen haben eine unbefristeten Vollzeitvertrag (39 Stunden). Des Weiteren haben drei Pädagogen einen unbefristeten Vertrag mit 30 Stunden und eine hat einen unbefristeten Vertrag mit 25 Stunden. Außerdem gibt es noch zwei Pädagogen mit befristeten Arbeitsverträgen. Eine der beiden arbeitet 37 Wochenstunden und die andere jeweils neun Stunden die Woche. Neben den Pädagogen sind noch ein Koch und Hauswirtschafter, eine Haushaltshilfe, ein Gärtner, ein Hausmeister und zwei Reinigungskräfte. Des Weiteren wird das Team von Praktikanten unterstützt.

3.3. Altersstruktur und Geschlechterverhältnis der Pädagogen

Das Geschlechterverhältnis ist wie in vielen Kindertagesstätten nicht sehr ausgewogen, obwohl die Kindertagesstätte Lotte Lemke auch mehr Frauen als Männer beschäftigt, hat sie mit drei männlichen Pädagogen und drei weiter Männer die in der Kindertagesstätte tätig sind, mehr männliches Personal als viele andere KiTas.

Das Team der KiTa Lotte Lemke ist vom Alter her recht gemischt, obwohl der Großteil in seinen Dreißigern ist, ist die Altersspannweite recht groß; von Mitte zwanzig bis Anfang sechzig (vgl. Abbildung 3.2)

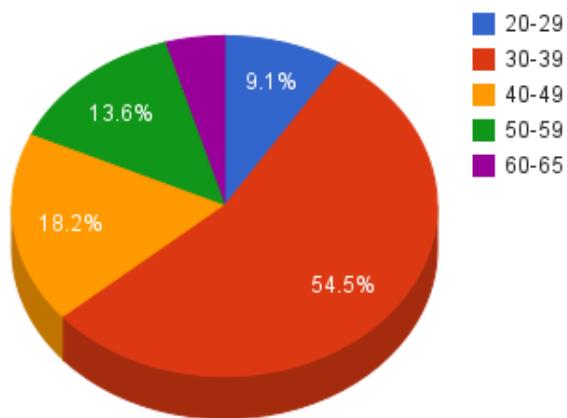


Abbildung 3.2.: Altersstruktur in der Kindertagesstätte Lotte Lemke

3. Beschäftigte

3.4. Teamführung

Seit der Öffnung der Kindertagesstätte Lotte Lemke hat Frau Baumann die Dienst- und Fachaufsicht und für die Abwesenheitsvertretung ist Frau Sanow zuständig. Zur Dienstaufsicht gehören unter anderem die Organisation und Planung der Arbeitsstunden. Sie erstellt mindestens sechs Wochen im Voraus den neuen Dienstplan. Hierbei werden Arbeitszeiten, Gruppenkonstellationen, Vorlieben für bestimmte Dienste wie Früh- und Spätdienste, Urlaube, Minusstunden und Mehrarbeit und wenn vorauszusehen auch Krankheit berücksichtigt. Der Plan hängt dann nach der Fertigstellung im Büro aus und kann nach Absprache verändert werden. Bei kurzfristigen Änderungen ist es wichtig dass der Kollege oder die Kollegin sich darum kümmert das eine Vertretung für sie oder ihn verfügbar. Der Dienstplan ist zwar verbindlich, da es aber bei einem Haus mit 16 Pädagogen immer wieder zu Veränderungen kommen kann, ist es unerlässlich jeden Morgen auf den Dienstplan zu schauen.

In der alle zwei Wochen stattfindenden Dienstbesprechung werden Wünsche, Anregungen, Organisatorisches, Veränderungen und Fachliches besprochen. Die Dienstbesprechungen beginnen nach Dienstschluss. Hier sollten nach Möglichkeit alle Pädagogen anwesend sein, wenn dies nicht der Fall ist, haben der oder die Pädagogin immer die Möglichkeit es im Protokoll nachzulesen. Jede Dienstbesprechung wird von einem Pädagogenteam protokolliert und organisiert. Einmal im Jahr finden Personalgespräche statt. Inhalte dieser Gespräche sind pädagogisches Verhalten, das Verhalten im Team und pädagogische Fragen und Anliegen. Natürlich könnte die Mitarbeiter jederzeit bei Anliegen und Vorkommnissen das Gespräch mit der pädagogischen Leitung suchen. Dies ist auch ausdrücklich gewünscht.

3.5. Die Qualifikationen der Mitarbeiter

Da die KiTa sich in verschiedene Fachbereiche aufteilt, hat jeder Pädagoge und jede Pädagogin ihren Fachbereich bzw. arbeitet mit einem oder zwei Pädagogen in diesem Fachbereich zusammen. Die Pädagogen und Pädagoginnen suchen sich den Fachbereich nach Können und Interesse aus. Dem entsprechend kommt es auch vor das Pädagogen ihren Fachbereich entsprechende Fortbildungen besuchen und dann auch Elternabende dazu halten. Folgende Fachbereiche werden von den Pädagogen und Pädagoginnen abgedeckt: Künstlerische Frühförderung, Werken und arbeiten mit Holz, Textiles Gestalten, Ernährung, Projektarbeit, Natur und Umwelt, Outdoor, Sprachförderung (Sismik, Phonologie), Wahrnehmung,

3. Beschäftigte

Musikalische Frühförderung, Lernwerkstatt, Graphomotorik, Bewegung (Sport, Tanzen), Kinderrat, Vollversammlung und Gruppenkonferenzen.

3.6. Der Betreuungs- und der Stellenschlüssel

Das erforderliche Stundenkontingent der Kindertagesstätte Lotte Lemke, umfasst die Betreuungsstunden, die Vorbereitungszeiten und Elternarbeit, die Dienstbesprechungen, Urlaubstage, Fortbildungen sowie Krankheitstage (vgl. Anhang B). Für die „Arbeit am Kind“ steht der Kita für das ganze Jahr 20.352 Stunden zur Verfügung. Die gesetzlichen Bestimmungen des Betreuungsschlüssel der Kindertagesstätte Lotte Lemke liegen bei den Familiengruppen, bei einer Betreuung von 15 Kindern, bei 88 Stunden „Arbeit am Kind“, bei den Elementargruppen sind es 40 Betreuungsstunden, bei 20 Kindern. Des Weiteren haben die Outdoorgruppe und die Integrationsgruppe 40 Wochenstunden „Arbeit am Kind“ bei 15 Kindern. Den Frühdiensten stehen dann noch 5 Stunden, der Mittagsdienst hat insgesamt 20 Stunden und der Spätdienst verfügt über 2,5 Stunden die Woche (vgl. Anhang C). Die Abweichung der gesetzlichen Bestimmung von der tatsächlichen Aufteilung der Gruppen ist kaum zu vermeiden, da das Personal versucht den Kindern und Eltern, ihren Bedürfnissen entsprechend, die bestmögliche Betreuung zu bieten.

3.7. Arbeitszeiten

Die Arbeitszeiten bei einer Vollzeitkraft (39 Stunden die Woche) können variieren, dies kann man an Hand der Abbildung sehen. Hier kann man einmal den Arbeitstag in den Kernzeiten 8-16 Uhr oder 9-17 Uhr sehen und dann noch mit Früh- und Spätdienst (vgl. Anhang D). Die Arbeitszeiten bei einer Teilzeitstelle mit 30,25 Stunden die Woche sind zum größten Teil von 8:00-14:00 Uhr, die kann natürlich variieren ist aber meist nicht der Fall (vgl. Anhang D). Sowohl für die Teilzeit- wie auch für die Vollzeitkraft kommen noch die zweimal im Monat stattfindenden Dienstbesprechungen dazu.

4. Räume

4.1. Gruppenräume

Das 1993 errichtete ebenerdig Gebäude erstreckt sich über 350qm, mit einem Gelände von 3500qm und liegt in einer verkehrsberuhigten Zone. Die Gruppenräume haben alle die gleiche Grundausstattung, eine Hochebene, eine Küchenzeile mit Herd und Ofen, mindestens ein Sideboard, PVC Boden und vor jedem Gruppenraum befindet sich eine Garderobe. Den großen Unterschied machen die Themen der Räume aus.

Windgruppe

So ist die Windgruppe ein Projektraum und ist z.Z. im Zeichen der Indianer eingerichtet. Derzeitig gehört zur Einrichtung ein Tipi, Holzstämme, Trommeln, eine Indianerverkleidungs- und Schminkecke und auf den drei Tischen sind immer wechselnde Spiele, Bücher, Puzzle und Bastelangebote. Dass die Windgruppe eine Familiengruppe ist hat sie nicht nur zwei Waschräume, mit jeweils zwei Toiletten, sondern auch noch einen Wickelraum. Hier befinden sich ein Wickeltisch mit Waschbecken und die Windeln und Wechselwäsche sind hier auch zu finden. Außerdem ist hier noch eine Kindertoilette, ein Kinderwaschbecken und ein Erwachsenenwaschbecken. Fast alle Gruppenräume haben einen Nebenraum, die Windgruppe hat in ihrem Nebenraum (Traumraum), der mit Decken, Kissen, Matratzen, Nachttischlampen, Vorhängen und einem kleinen Beistelltisch auf dem eine CD-Player steht gemütlich gemacht wurde. Die Kinder können im Traumraum, schlafen, lesen bzw. sich Bücher angucken, und Musik und Hörspiele hören.

Wolkengruppe

Die Wolkengruppe ist der Mal- und Gestaltungsraum. Die Kinder haben die Möglichkeit an den drei Sechsertischen, auf dem Boden oder an den Staffelein, mit Stiften, Tusche oder Fingermalfarbe ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Auf einem kleinen Podest können sie dann auch Kneten und während der AG-Zeit können sie in der Holzwerkstatt, die sich in einem der zwei Nebenräume der Wolke befindet, an der Werkbank hämmern und sägen. Der zweite Nebenraum der Wolkengruppe ist das Kinderbüro (vgl. Abschnitt 4.2). Die Wolkengruppe hat einen großen Waschraum, mit zwei Toiletten und drei Waschbecken.

4. Räume

Regentropfengruppe

Die Regentropfengruppe ist sowohl der Raum in der sich die Lernwerkstatt (vgl. Anhang F) befindet, als auch andere Baumaterialien. Unteranderem können die Kinder eine Murmelbahn bauen, mit Autos spielen, aus Duplo und Holzspielbausteinen können sie z.B. Häuser oder Städte bauen. Damit die Kinder nicht auf dem kalten PVC Boden sitzen müssen, gibt es drei Teppiche in der Gruppe. Einer der Teppiche ist ein Bauteppich. Sowie die Wolkengruppe hat auch die Regentropfengruppe zwei Nebenräume. Einer der Nebenräume dient als Aufbewahrungsraum, unteranderm für die Lernwerkstattmaterialien. Der zweite Nebenraum ist wie bei der Wolkengruppe, das Kinderbüro (vgl. Abschnitt 4.2). Die Regentropfen hat einen großen Waschraum, mit zwei Toiletten und drei Waschbecken.

Sonnengruppe

Der Sonnengruppenraum ist sowohl ein Projektraum, als auch der Raum in der sich die Natur und Umwelt Materialien befinden. Das derzeitige Thema des Projektes ist Mittelalter, im Zuge dazu haben die Kinder während der AG-Zeit, die Hochebene in ein Schloss verwandelt. Das Projekt Mittelalter, steht noch recht am Anfang und ist deswegen noch ausbaufähig. Zu dem Bereich Natur und Umwelt gehören Bücher, Spiele, Aquarien und Terrarien. In den Aquarien befinden sich natürlich verschieden Fische und in den Terrarien sind verschiedene Insekten sowie Spinnen, Schlangen und Eidechsen. Da die Sonnegruppe ebenfalls eine Familiengruppe ist, ist hier neben dem Waschraum mit zwei Toiletten und Waschbecken noch ein Wickelraum, der ähnlich ausgestattet ist wie der Wickelraum der Windgruppe. Außerdem hat die Sonnengruppe zwei Nebenräume, einmal den Schlafraum und den Shiatsu-Raum (vgl. Abschnitt 4.2). Der Schlafraum der Gruppe ist mit drei Reisebetten ausgestattet.

Regenbogengruppe

Der Gruppenraum der Regentropfengruppe, ist seit ca. einer Woche ein Rollenspielraum und befindet sich daher noch im Umstrukturierungsprozess. In den Nebenraum der Gruppe, ist nach einem gemeinsamen Beschluss der Kinder und Pädagogen der AWO KiTa, die Puppenecke gezogen. Auf der Hochebene, der Gruppe, bewahrt die Gruppe Polster-Prismen auf. Spielen tun die Kinder damit nur unter der Hochebene. Die zwei Waschräume der Gruppe gehen nicht wie beiden anderen Gruppen von den Gruppenräumen, sondern von der Garderobe ab.

4.2. Weitere Räume der Kindertagesstätte Lotte Lemke

Der Flur

Im Flur befindet sich eine Vielzahl von Dingen, zum einen befindet sich hier die Künstlerecke. Diese grenzt sich durch zwei weiße Regale und vier Sideboards, in denen Kisten mit allerlei Bastelschätzen stehen, vom Rest des Flures ab. In der Mitte dieses Bereiches stehen zwei Kindertische mit jeweils sechs Stühlen. Des Weiteren befindet sich rechts an der Wand ein rotes Metallregal mit Fingerfarbe und daneben steht ein ein hölzernes Sideboard mit Papier zum Malen und links neben dem Metallregal steht ein weißer Tisch. In der Künstlerecke können Kinder in der AG oder Freispielzeit, mit der Pädagogin die für den Fachbereich zuständig ist, aktiv werden. Des Weiteren befinden sich eine Themenecke, die derzeitig umgestaltet wird, ein Bällebad, eine Leseecke und Geburtstagstisch ein Elterncafé im Flur. Das Elterncafé befindet sich gegenüber vom Bällebad (vgl. Anhang F), den Eltern steht eine Sitzgruppe mit einem Tisch zur Verfügung. Täglich werden hier Kaffee, Tee und Wasser für die Eltern bereitgestellt. Das Elterncafé wird häufig während der Eingewöhnungsphase genutzt.

Büro

Das Erwachsenenbüro ist mit zwei Schreibtischen und Schreibtischstühlen, mit einem Computer und einem Laptop, mehreren Aktenregalen, zwei Drucker und Kopierer und Sideboards in denen unter anderem Digitalkameras und Fieberthermometer aufbewahrt. Außerdem stehen dort noch zwei Regale mit Spielsachen für die Kinder. Das Büro steht den Kinder jederzeit zum Spielen zur Verfügung.

Kinderbüro

Das Kinderbüro liegt zwischen dem Gruppenräumen der Regentropfen und der Wolke. Die Kinder können sich hier ein- bis zweimal täglich, an der Bildertafel (vgl. Abschnitt 7.4) eine AG aussuchen. Gegenüber von der Bildertafel liegt eine blaue Matratze auf die sich die Kinder während der AG-Besprechung setzen können. Außerdem können sie im Kinderbüro ihre Schreibeordner (vgl. Abschnitt 7.7) einsehen. Die Ordner stehen in weißen Regalen, in für Kinder gut erreichbarer Höhe.

Shiatsu-Raum

Einer der Nebenräume der Sonnengruppe wird als Shiatsu-Raum genutzt. In dem Raum liegt eine Matratze die den Großteil des Raumes einnimmt. Des Weiteren steht in dem Raum ein Rollwagen, der an einen Teewagen erinnert, auf ihm befinden sich Klangschalen, CD-Player, CD's mit Entspannungsmusik und verschiedene Massageutensilien. Während der AG-Zeit und

4. Räume

am Nachmittag wird hier Shiatsu angeboten. Am Nachmittag geschieht dies durch eine Shiatsu-Therapeutin. Die Eltern müssen für diese Einzelbehandlung 45 € pro Mal bezahlen.

Matschraum

Der Matschraum ist ein weiß gekachelter Raum, mit einer großen Fläche auf der vier Plantschbecken Platz finden. Die Kinder können nackt oder in Badehose, in Begleitung eines Pädagogen in den Raum. Je nach Angebot können die Kinder sich, die Wände und den im Raum vorhanden Spiegel z.B. mit Fingerfarbe, Duschbad oder Duschpeeling einseifen. Anschließend gehen sie dann in die Wasser gefüllten Plantschbecken. Hier haben sie dann die Möglichkeit mit diversen Badespielsachen zu spielen. Des Weiteren sind eine Toilette, eine Dusche und ein Waschbecken in diesem Raum.

Kindercafé

Im Kindercafé können die Kinder- wie in Abschnitt 7.8 weiter erläutert wird- ihre Mahlzeiten einnehmen. Den Kindern stehen hierfür mehrere Tische und Stühle zur Verfügung. An den Wänden hängen selbstgemalte und -gestaltete Bilder. In der Mitte des Raumes steht ein weißbemalter Baum, der von Tischen umringt ist, an dem selbstgebasteltes und eine Lichterkette hängt. All dies verleiht dem Raum Gemütlichkeit.

Turnhalle

In der Halle könne die Kinder mehrmals am Tag ihrem Bewegungsdrang ausleben. Die Halle ist ausgestattet mit mehreren dicken und dünnen blauen Matten, einer Kletterwand, einer Sprossenwand, zwei Bänken, einem Kastenwagen und einem kleinen Kasten. Außerdem finden sich im Nebenraum der Turnhalle Bälle, Seile, Rollbretter, Schwungtücher usw.. Diese Dinge können auf Wunsch rausgeholt werden.

4.3. Das Außengelände der KiTa Lotte Lemke

Das Außengelände der KiTa Lotte Lemke erstreckt sich über ca. 3000qm. Auf beiden Seiten des Gebäudes wird den Kindern die Möglichkeit geboten zu spielen. Rechts vom Gebäude wurden im letzten Jahr, in Zusammenarbeit einiger Eltern, eine neue Spiellandschaft errichtet. Die Umgestaltung des Geländes, war ein partizipativer Prozess an dem die Kinder, Pädagogen, Landschaftsarchitekten und externe Moderatoren beteiligt waren. Zu der Spiellandschaft gehört eine Spielplatzpumpe mit Matschanlage, drei Turnstangen, eine Sandkiste in der die Kletterlandschaft die wie ein Piratenschiff aussieht steht und ein Hügel. Die Fahrzeuge, die mitgebracht oder aus dem Schuppen geholt werden, können auf dem gepflasterten Weg

4. Räume

gefahren werden. Auf der linken Seite des Gebäudes ist der größte Teil der Fläche Rasen. Es bietet sich sehr an hier Fußball zu spielen. Außerdem stehen eine Mehrkindschaukel und mehrere Obstbäume auf dem Gelände.

5. Die Regenbogengruppe

5.1. Anzahl, Geschlecht und Aufenthaltzeit

In der Regenbogengruppe, die eine Integrationsgruppe ist werden zur Zeit 16 Kinder von einer Erzieherin, einer Heilpädagogin und einer Kinderpflegerin betreut. Von den 16 Kindern drei Kinder über drei mit besonderen Förderbedarf mit juristischer Anerkennung und ein Kind unter drei Jahren mit besonderem Förderbedarf aber gegenwärtig noch ohne juristische Anerkennung. Von den derzeitig 16 Kindern sind acht Mädchen und acht Jungen. Die Betreuungszeiten der Kindern sind sehr unterschiedlich. Fünf Kinder haben einen Platz von 8–12 Uhr, sieben Kinder haben einen Platz von 8–14 Uhr und vier Kinder werden nach Bedarf der Eltern an einigen Tagen von 8–12 betreut und an anderen von 8–14 Uhr. Allen Eltern steht frei, nach Bedarf Betreuungsstunden für ihre Kinder dazu zu buchen. Der Großteil der Regenbogen-Kinder ist mit zwei oder drei Jahren in die Kindertagesstätte Lotte Lemke gekommen. Sieben der Kinder der Regenbogengruppe waren zuvor bereits ein Jahr in der Nachmittagsgruppe (12–17 Uhr oder von 14–17 Uhr) und sind im August 2011 in die Regenbogengruppe gewechselt. Ein Kind ist seit seinem ersten Lebensjahr in der Gruppe. Außerdem sind drei der Kinder erst mit vier Jahren in die Kindertagesstätte Lotte Lemke gekommen.

5.2. Altersstruktur

Das jüngste Kind ist ein Mädchen, sie ist dieses Jahr zwei geworden. Da sie einen besonderen Förderbedarf hat, ist sie nicht wie üblich bei Kindern unter drei in die Familiengruppe, sondern um dem besonderen Bedarf gerecht zu werden, in die Integrationsgruppe gekommen. Hier kann durch die Anzahl der Betreuungskräfte und der Heilpädagogin ihr eher gerecht werden. Im Alter von drei Jahren sind zwei Jungen und ein Mädchen. Des weiteren gibt es drei vierjährige Jungen und drei vierjährige Mädchen. Vier Kinder der Regenbogengruppe sind fünf Jahre alt, davon sind drei Mädchen und zwei Jungen. Außerdem gibt es noch zwei sechsjährige in der Gruppe, jeweils ein Junge und ein Mädchen.

6. Die Familien der Regenbogenkinder

6.1. Die Familienkonstellation

Fast alle Kinder der Regenbogengruppe leben in der traditionellen „Mutter-Vater-Kind-Familie“. Die Eltern eines Mädchens leben getrennt und sie lebt mit ihrer Mutter und Großmutter zusammen. Die Mehrheit der Kinder in dieser Gruppe, haben ein oder mehr Geschwister. Nur vier der Regenbogen-Kinder haben keine Geschwister. Von den Kindern mit älteren Geschwistern besuchen zwei die Kita Lotte Lemke. Einer geht ebenfalls in Regenbogengruppen und eine ist in einer der Familiengruppen. Alle anderen Kinder haben ältere Geschwister die schon zur Schule gehen. Bei den Kindern mit jüngeren Geschwistern ist es ähnlich. Hier besuchen ebenfalls zwei Geschwisterkinder die Kita. Eine davon ist in der Regenbogengruppe und der andere besucht eine der Elementargruppen. Alle anderen haben Geschwister, die noch nicht den Kindergarten besuchen. Familien mit mehr als zwei Kindern finden sich in drei Fällen. In zweien der Fälle sind die Geschwister älter und in einem sind sie jünger.

6.2. Berufstätigkeit der Eltern

Ein Großteil der Eltern ist berufstätig bzw. ein Elternteil ist berufstätig. In den meisten Familien kann man eine Tendenz zur klassischen Rollenverteilung erkennen. Acht Mütter haben sich aufgrund von kleineren Geschwistern bewusst entschieden noch nicht zu arbeiten, im Gegenzug dazu sind 14 Väter berufstätig und vollzeitbeschäftigt. Von den berufstätigen Müttern, sind zwei vollzeitbeschäftigt und drei teilzeitbeschäftigt. Eine der berufstätigen Mütter ist aufgrund ihrer Krebserkrankung bis auf Weiteres krankgeschrieben. Leider sind z.Z. bei zwei Kindern jeweils ein Elternteil ungewollt ohne Arbeit.

6.3. Wohnsituation und Wohnort der Kinder

Die meisten Kinder, der Regengruppe haben eine stabile Soziale Lage. Sie wohnen mit ihren Familien in Einfamilienhäusern mit Garten oder in Mehrfamilienhäusern und haben ihr

6. Die Familien der Regenbogenkinder

eigenes Zimmer, ausgestattet mit den verschiedensten Spielsachen z.B. eine elektrische Eisenbahn, einen Kaufmannsladen, Murmelbahn oder auch ein Mischpult. Fast alle Kinder der Regenbogengruppe wohnen in der Gemeinde Halstenbek, zum Teil werden die Kinder zu Fuß oder mit dem Fahrrad in die Kita gebracht, aber der Großteil wird mit dem Auto gebracht.

6.4. Migration und besondere Bedürfnisse

6.4.1. Die Förderung besonderer Bedürfnisse

Aufgrund des Integrationsstatus der Regenbogengruppe - wie bereits in 4.1 erwähnt - sind hier drei mit Kinder über drei mit besonderen Förderbedarf mit juristischer Anerkennung und ein Kind unter drei Jahren mit besonderen Förderbedarf aber gegenwärtig noch ohne juristischer Anerkennung. Außerdem bekommen noch weitere Kinder eine besondere Förderung. Derzeitig wird getestet, ob zwei Jungen eine Hochbegabung haben, diese Kinder haben besondere Bedürfnisse, auf die eingegangen werden muss. Insbesondere erfolgt die Begleitung der Kinder mit besonderen Bedürfnissen durch die Heilpädagogin, die ein großes Augenmerk auf die Selbstverständlichkeit im Umgang mit Behinderungen jeglicher Art legt. „Jedes Kind ist besonders in seiner Art.“ (Zitat: Britta Henningsen)

Da es eine Vielfalt von besonderen Bedürfnissen gibt, arbeiten die Pädagogen mit einer Vielzahl an Therapeuten zusammen. Darunter fallen Ergotherapeuten, Lögopäden, Kinderpsychologen und Physiotherapeuten. Außerdem wird mit verschiedenen Instituten, wie dem Werner Otto Institut und dem Fleming Institut, zusammengearbeitet (vgl. AWO Kindertagesstätte Halstenbek, 2007). Es besteht die Möglichkeit, dass externe Spezialisten in die Kindertagesstätte kommen.

6.4.2. Migration und Sprachförderung

Drei Kinder der Regenbogenkinder haben einen Migrationshintergrund (indisch, irisch und japanisch). Sie erhalten einmal pro Woche besondere Sprachförderung durch Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen). Diese Förderung findet durch zwei pädagogische Mitarbeiter, die beide eine Weiterbildung im Bereich Sprachförderung haben, statt. Dies findet zweimal die Woche während der AG-Zeit statt. Eine Pädagogin begleitet die 3 ½ jährigen bis 5 jährigen und eine andere die Kinder die dieses Jahr zur Schule kommen.

7. Pädagogische Arbeit

7.1. Der pädagogische Auftrag der KiTa Lotte Lemke

Der pädagogische Auftrag der KiTa Lotte Lemke bezieht sich unter anderem auf den Bildungsauftrag von INFANS-Konzept für Frühpädagogik vom Institut für angewandte Sozialforschung / Frühe Kindheit e.V.. Hier geht es vor allem darum, dass lernen ein Lebenslanger Prozess ist, der von jedem Menschen mitbestimmt wird. Doch für eine gelungene Entwicklung sind Menschen abhängig, von der Interaktion mit anderen. Für das Kind heißt das, es braucht eine Bindungsfigur, um die Welt erkunden zu können (vgl. AWO Kindertagesstätte Halstenbek, 2009). Darauf aufbauend ist dem Personal der KiTa Lotte Lemke sehr wichtig, dass sich jedes Kind wohl und geborgen in der KiTa fühlt und Vertrauen zu den Pädagogen aufbaut (vgl. AWO Kindertagesstätte Halstenbek, 2009). Jedem Kind wird Wertschätzung und Anerkennung entgegengebracht.

Außerdem ist dem KiTa-Team wichtig die Kinder mit wichtigen Attributen wie Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, Konfliktfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Toleranz und Akzeptanz, auszustatten (vgl. Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000e, S. 12ff). Des Weiteren sind die Förderung der Kreativität und Phantasie für die individuelle Entwicklung und die Förderung zur Entwicklung des Sozialverhaltens wichtige Bestandteile des pädagogischen Auftrags (vgl. Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000e, S. 12ff). „Hilf mir es selbst zu tun.“ (Zitat: Maria Montessori zitiert nach (vgl. AWO Kindertagesstätte Halstenbek, 2009))

7.2. Das Konzept und die Besonderheiten der KiTa

Die KiTa Lotte Lemke die Schwerpunkten in ihrer Arbeit sind sehr verschieden unter anderem arbeitet die Kindertagesstätte nach dem Situationsansatz. Die Pädagogen sind zu dem Entschluss gekommen, dass das gruppenübergreifende Arbeiten die Merkmale des Situationsansatzes am Besten aufgreift. Durch Angebote, Projekte und AG's eignen sich die Kinder wichtige Attribute (vgl. Abschnitt 7.1) an (vgl. Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000f, S. 15f).

7. Pädagogische Arbeit

Zudem ist das Thema Partizipation ein wichtiger Baustein im KiTa-Alltag. „Unter Partizipation verstehen wir die Mitbestimmung und Beteiligung der Kinder im Alltag.“ (Zitat nach (vgl. AWO Kindertagesstätte Halstenbek, 2011)) Die Mitbestimmung ihres KiTa-Alltags erleben die Kinder täglich. Ich möchte dies an der täglichen Bildertafel-Situation erläutern. Die Kinder können täglich zwischen verschiedenen Angeboten, Projekten und AG's wählen. Dabei treffen sie nicht nur eigene Entscheidungen, sondern sie müssen sie sich auch untereinander abstimmen, da alle Angebote, Projekte und AG's nur eine bestimmte Kapazität haben. Hilfestellung von den Pädagogen sind hier dann auch angebracht (vgl. AWO Kindertagesstätte Halstenbek, 2011). „Wir (Pädagogen) bestimmen, was Ihr (Kinder) bestimmen dürft!“ (Zitat nach (vgl. AWO Kindertagesstätte Halstenbek, 2011)) Wichtig ist zu erwähnen das Partizipation nur im Zusammenspiel mit der Verfassung funktioniert (vgl. Anhang E). Die Verfassung, die 2007 in Kraft trat, beinhaltet die Partizipationsrechte der Kinder (vgl. AWO Kindertagesstätte Halstenbek, 2008).

7.3. Tagesablauf

So könnte ein Tag in der Kindertagesstätte Lotte Lemke aussehen.

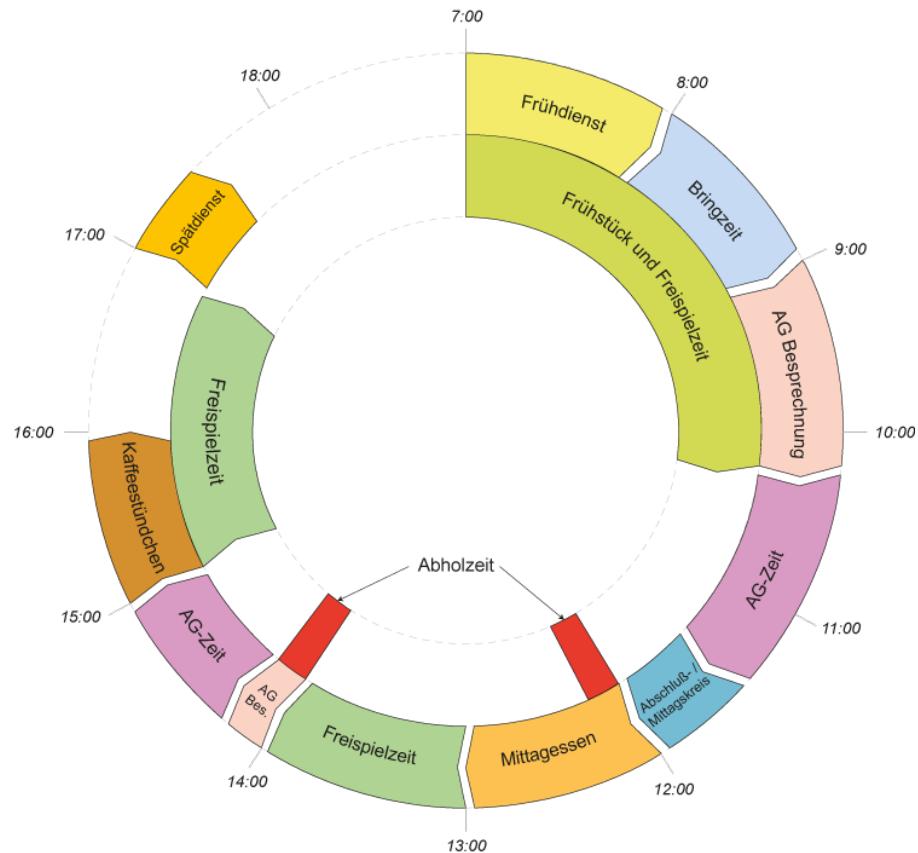


Abbildung 7.1.: Ein Beispiel Tagesablauf der Kindertagesstätte Lotte Lemke

7.4. Elternarbeit

Die Elternzusammenarbeit ist ein wichtiger Punkt in der KiTa Lotte Lemke. Sie beinhaltet Erstgespräche, Elterngespräche und Elternabende (Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000b, S. 29).

Elterngespräche

Der Informationsaustausch über den Entwicklungsstand des Kindes erfolgt unter anderem durch Elterngespräche. Diese können jederzeit, nach Terminabsprache, geführt werden (vgl. Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000b, S. 28f). Die Pädagogen bereiten sich hierfür mit der Entwicklungsmappe des jeweiligen Kindes vor. In der Mappe befinden sich Kinderbeobachtungsbögen (KBB) (vgl. Anhang G), Soziogramme (vgl. Anhang H), Kinderfragebögen (vgl. Anhang I), Entwicklungsbögen. Außerdem stehen die Pädagogen im ständigen dialogischen Austausch mit ihren Kollegen. Vor und nach Elterngesprächen wird

7. Pädagogische Arbeit

sich mit der Kitaleitung ausgetauscht, diese steht den jeweiligen Pädagogen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Elterngespräche sind nicht nur ein Informationsaustausch, sie dienen auch zur Beratung und wenn nötig auch zur Vermittlung an weitere Institutionen (vgl. Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000b, S. 28f).

Elternabende

In der KiTa Lotte Lemke werden Gesamtelternabende und Themenelternabende nach Bedarf und Interesse angeboten. Wohingegen gruppeninterne Elternabende zweimal im Jahr stattfinden. Während dieser Elternabende werden (KiTa) politische, pädagogische und inhaltliche Themen besprochen (vgl. Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000b, S. 28f).

7.5. Die Inhalte und der Umfang der Vor- und Nachbereitung

Den Pädagogen stehen je nach Stundenanzahl drei bis fünf Stunden Vor- und Nachbereitung zur Verfügung. Diese nutzen sie um KBBs, Soziogramme und Entwicklungsbögen (vgl. Anhang H) zu erstellen. Zudem schreiben sie „Lerngeschichten“ für die Kinder, diese kommen dann in die Schreibeordner der Kinder.

Schreibeordner

Jedes Kind hat im Kinderbüro einen Aktenorder stehen, in welchem über das Jahr nach Wunsch des Kindes verschiedene Dinge gesammelt werden. Die Ordner stehen in einer für Kinder gut erreichbaren Höhe, so dass sie jederzeit angeguckt werden können. In dem Schreibeordner befinden sich unter anderem Lerngeschichten, die auf der Grundlage von Beobachtungen und Fotos, von einem Erzieher persönlich für das Kind geschrieben wurden. Nach Wunsch können die Kinder auch Gemaltes oder Gebasteltes in ihren Schreibeordner heften.

7.6. Die Ausflüge und Reisen

Ausflüge

Ausflüge sind Bestandteil des täglichen KiTa-Alltags. Dies wird den Kindern durch die Outdoorgruppe ermöglicht. Täglich gehen zwei bis vier Kinder aus den fünf Vormittags- und Ganztagsgruppen mit. Bei der Ausflugsplanung entscheiden die Kinder mit wem und an welchen Tagen sie mitgehen. Hierbei wird versucht, den Wünsche der Kinder gerecht zu werden (vgl. Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000a, S. 19). Die Ausflüge gehen von um 9:00 Uhr – 12:00 Uhr und führen die Kinder in die nahe und ferne Umgebung von Halstenbek. Führt es die zwei Erzieher und die 15 Kinder bis nach Hamburg.

Reisen

Reisen finden hingegen alle zwei Jahre statt. Die Planung der Reise ist ein langer Prozess, den Kinder, Pädagogen und Eltern gemeinsam tragen. Es wird überlegt wohin man reisen kann, so dass es sich auch alle leisten können. Wie kommt man da am Besten hin? Welches Kind möchte bei welchem Erzieher bzw. welcher Erzieherin übernachten. Dieser Prozess wird durch den Kinderrat dokumentiert, protokolliert und beschlossen (vgl. Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000a, S. 19).

7.7. Qualitätssicherung

Eine Qualitätssicherung ergibt durch den regen Austausch der Pädagogen und Pädagoginnen untereinander und mit der pädagogischen Leitungskraft. Wie bereits in 1.5 erwähnt, arbeiten die Mitarbeiter in Kooperation mit Mitarbeitern der anderen AWO Schleswig Holstein gGmbH Kindertagesstätten, in Qualitätszirkeln um kontinuierlich das Angebote für Kinder und Familien zu verbessern.

7.8. Ernährung und Hygiene

7.8.1. Ernährung in der Kita

Ein wichtiger Bestandteil einer gesunden Entwicklung, ist eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung. In der Kindertagesstätte wird dies unter anderem durch den hauseigenen Koch gewährleistet. Täglich wird von ihm frisch, abwechslungsreich, ausgewogen und kindgerecht gekocht, dazu gehört auch mal etwas Süßes. Außerdem ist er darauf bedacht, die verschiedenen Essgewohnheiten und Diäten zu berücksichtigen (vgl. Kindertagesstätte Lotte Lemke, 2000c, S. 27). Der Aufgabenbereich des Kochs umfasst mehr als nur das Zubereitung der Speisen, er kümmert sich auch um die organisatorische Planung, die Zusammenstellung der Speisen und den Einkauf (vgl. AWO Kindertagesstätte Halstenbek, 2006).

7.8.2. Die verschiedenen Mahlzeiten

Das Frühstück

Die Kinder in der Kita Lotte Lemke haben die Möglichkeit ihr Frühstück zwischen 7:00 und 10:15 Uhr im Kindercafe einzunehmen. Meistens gehen sie mit ihrer Brottasche ins Kindercafe und machen es sich mit einem oder mehreren Freunden gemütlich. Hier wird sich dann unterhalten, gegessen und auch mal nach Wunsch Essen getauscht (vgl. AWO

7. Pädagogische Arbeit

Kindertagesstätte Halstenbek, 2006). Kinder mit Allergien, Diabetiker oder mit anderen Einschränkungen wissen, dass sie davon ausgeschlossen sind, dies wurde mit den Kindern Zuhause und in der Zuhausegruppe thematisiert. Außerdem wurden alle PädagogInnen im Haus darüber informiert. Mitunter haben die Kinder aus der Zuhausegruppe eine Auge darauf, wer was essen darf. Die Kinder dürfen sich bei ihrem Frühstück soviel Zeit lassen wie sie wollen. Wenn sie fertig sind, kümmert sich jedes Kind eigenständig darum, dass sein Geschirr und Besteck auf den Teewagen kommen (vgl. AWO Kindertagesstätte Halstenbek, 2006). Der eventuell produzierte Müll, wird entweder zurück in die Brotdose bzw. Brottasche oder in die vor dem Kindercafé stehenden Mülleimer getan. Da in der Kita- wie vieler Orts – recycelt wird, stehen links von Tür des Kindercafés, während der Frühstückszeit vier Mülleimer (Plastikmüll, Papiermüll, Biomüll, Restmüll). Die Aufsicht im Kindercafé ist durch die Gruppendienste geregelt, Montags sind z.B. die Pädagogen der Windgruppe für die Aufsicht des Kindercafés zuständig (Die täglich rotierende Aufsichtspflicht der Pädagogen betrifft nicht nur das Kindercafé, sondern auch die Turnhalle und das Außengelände). Im Kindercafé steht den Kindern täglich zu jeder Zeit ein frischer Obst- bzw. Gemüseteller, ungesüßter Tee, Milch, Mineralwasser zur freien Verfügung (vgl. AWO Kindertagesstätte Halstenbek, 2006).

Das Mittagessen

Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet und um 12:00 Uhr angeboten. Die meisten Gruppen, essen in ihrem Gruppenraum, die Regentropfengruppe und die Schneeflocken essen gemeinsam im Kindercafé. Die Kinder können selber entscheiden ob sie mitessen wollen oder nicht, wenn sie wissen dass es ihnen nicht schmeckt müssen sie nicht probieren. Neue Speisen werden meistens probiert, wenn es aber nicht schmeckt können die Kinder ihren Teller abräumen und ihre Brotdose holen. Die Kinder nehmen Einfluss auf die Mahlzeiten die ihnen serviert werden- nach jedem Essen wird eine Umfrage gemacht, wie das Essen jedem einzelnen geschmeckt hat. Hierbei können die Kinder zwischen gut, mittel und schlecht entscheiden. Dies wird dann auf einer Liste mit drei unterschiedlichen Smilies (vgl. Anhang J), für jeden Wochentag festgehalten. Nach dem Essen können die Kinder ihre Zähne putzen.

Das Kaffeestündchen

Das Kaffeestündchen fängt um 15 Uhr gleich nach der zweiten AG- Zeit an. Die Kinder und PädagogInnen bekommen hier die Möglichkeit eine selbst mitgebrachte Kleinigkeit im Kindercafé zu essen. Da das Kaffeestündchen ähnlich abläuft wie das Frühstück, werde ich es nicht weiter erläutern.

7.8.3. Hygiene in der Kita

Die Kindertagesstätte Lotte Lemke unterliegt – wie alle Kindertagesstätten- den Richtlinien der HACCP (Hazard Analysis and Critical Control Points; deutsch Gefahrenanalyse und kritische Lenkungspunkte) und des Infektionsschutzgesetzes §34 IJSG (vgl. AWO Kindertagesstätte Halstenbek, 2006).

Personelle Schulung

Die Belehrungen des Infektionsschutzgesetzes und Hygienevorschriften erfolgt von dem Träger (AWO) und wird jährlich aufgefrischt. Der Koch bekommt zusätzlich vierteljährlich beim Wirtschaftertreffen, neue Anregungen wie die Hygieneverordnung in Kindertagesstätten umgesetzt werden kann (vgl. AWO Kindertagesstätte Halstenbek, 2006).

Die Umsetzung in der Küche und im Wirtschaftsraum

Eine der wichtigsten Regeln für die Küche ist „Eltern und Kinder dürfen die Küche nicht betreten!“ (vgl. AWO Kindertagesstätte Halstenbek, 2006) Um den Richtlinien der HACCP gerecht zu werden muss die Kerntemperatur der Speisen mindestens 65°C betragen.

Außerdem wird von jeder zubereiteten Speise eine Probe entnommen, diese wird dann mit Datum gekennzeichnet und für 14 Tage eingefroren. Dies passiert auch mit den Speisen, die Eltern für Feste zubereiten und mitbringen. Da die Gefahr bei Lebensmittel bei denen die Kühlkette unterbrochen wurde und von rohen Eiern, Fisch oder Fleisch zu hoch ist – sind sie verboten (vgl. AWO Kindertagesstätte Halstenbek, 2006).

Die Umsetzung in den Gruppen und beim Essen

Die Tische, Arbeitsflächen und Wickeltische werden jeden Morgen von einem Pädagogen desinfiziert. Außerdem werden einmal die Woche die Handtücher gewechselt und gereinigt, die Reinigung gilt auch für die Zahnpflegebecher und -bürsten. Die Zahnbürsten werden nach Bedarf gewechselt (vgl. AWO Kindertagesstätte Halstenbek, 2006).

8. Das Umfeld der Kindertagesstätte Lotte Lemke

8.1. Daten und Fakten der Gemeinde Halstenbek und des Kreis Pinneberg

Die Kindertagesstätte Lotte Lemke liegt in der Amtsfreien Gemeinde Halstenbek. In der Gemeinde leben 16.744 Menschen und sie besteht aus den zwei Ortsteilen Halstenbek und Krupunder. Ihre Gesamtfläche umfasst ca. 1.260 ha und liegt im größten Baumschulgebiet weltweit. Durch die günstige Lage der Gemeinde - sie grenzt unmittelbar an die Hansestadt Hamburg - ist sie sowohl ein beliebter Wohnort, als auch Gewerbestandort (vgl. Hoß-Rickmann, c). Des Weiteren befinden sich sechs Kindertagesstätten (vgl. Hoß-Rickmann, e) und vier Schulen in Halstenbek (vgl. Hoß-Rickmann, d). Eine der vier Schulen ist die 1994 eröffnete Japanische Schule. Diese hat einen Zuzug japanischstämmiger Familien begünstigt (vgl. Hoß-Rickmann, a).

Halstenbek liegt im Kreis Pinneberg dieser umfassen acht Städte, drei amtsfreie Gemeinden und 38 amtsangehörige Gemeinden. Der Kreis ist einer der elf Kreise im Bundesland Schleswig-Holstein. Zudem ist der Kreis Pinneberg teil der Metropolregion Hamburg. Er grenzt im Süden an die Elbmetropole Hamburg und dem niedersächsischen Landkreis Stade. Östlich vom Kreis Pinneberg liegt der Kreis Segeberg und im Norden grenzt er an den Kreis Steinburg.

Obwohl das Kreisgebiet, bezogen auf die Fläche 664 qkm der kleinste Kreis ist, ist er wiederum bezogen auf die Bevölkerungsdichte 304.065 Einwohner der größte Kreis (vgl. Trampe). Die Bevölkerungsstruktur im Kreis Pinneberg weicht von der Schleswig-Holsteins in einigen Bereichen ab. So sind zwar die Zahlen der unter 18 Jährigen und der über 65 Jährigen mit 17,6% und 21,3% fast identisch mit dem schleswig-holsteinischen Durchschnitt, doch bei der Arbeitslosenquote kann man schon Unterschiede erkennen: die Arbeitslosenquote vom Kreis Pinneberg liegt bei 5,6% und in gesamter Schleswig-Holstein bei 6,9%. So liegt das durchschnittliche Jahreseinkommen mit 20 200 € nicht viel höher als der Durchschnitt vom

8. Das Umfeld der Kindertagesstätte Lotte Lemke

gesamten Schleswig-Holstein mit 18 446 €, aber das erwirtschaftete Bruttoinlandprodukt weicht wiederum stark ab, der Kreis Pinneberg erwirtschaftet 72 097 Millionen Euro, wohingegen das gesamte Schleswig-Holstein nur 58 092 Millionen Euro erwirtschaftet. Ein Grund dafür könnten die Baumschulen sein und deren europaweiter Export und die attraktive Lage als Gewerbestandort (vgl. für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2012, S. 64f).

8.2. Freizeitmöglichkeiten in Halstenbek

8.2.1. Spielangebote in Halstenbek

In der Gemeinde Halstenbek befinden sich insgesamt sechs Spielplätze, wovon einer sich in fußläufiger Entfernung zur Kindertagesstätte Lotte Lemke befindet. Das Gelände ist eingezäunt und recht klein. Trotzallem findet sich hier fast alles was ein Kinderherz begehrte: Schaukeln, Rutschen, Sandkasten und eine Kletterlandschaft. Leider ist es durch die geringe Größe kaum möglich Ball zu spielen. Die anderen Spielplätze sind durch ihre Weitläufigkeit auch bei älteren Kindern sehr beliebt, man kann hier unter anderem sein Geschick auf Klettergerüsten ausprobieren, Sandkuchen „backen“, Höhlen bauen, schaukeln, auf freier Fläche Fangen und Ball spielen.

8.2.2. Sportangebote in Halstenbek

Sportangebote für klein und groß finden unter anderem durch den Halstenbeker TS von 1895 statt. Hier können Kinder sowohl alleine als auch mit ihren Eltern am Turnen teilnehmen. Außerdem haben sie die Möglichkeit, zwischen modernem Kinderballett, Karate und Leichtathletik zu wählen (vgl. Heike Fenske). Weitere Vereine die Sportangebote für Kinder anbieten, sind einmal der DRLG Halstenbek-Rellingen-Schenefeld, hier werden sowohl Anfänger als geübte Schwimmer aus- und weitergebildet. Die Anfängerschwimmausbildung findet in Schenefeld und Lurup statt. Hier lernen die Kleinen nicht nur Schwimmen, sondern auch den sicheren Umgang mit dem kühlen Nass (vgl. Heike Fenske, 2012). Fußball und Tennis können Kinder ab dem fünften Lebensjahr beim SV Halstenbek-Rellingen (SVHR) erlernen. Ein besonderes Angebot, das sehr beliebt und deswegen schon lange im Vorraus ausgebucht ist, ist das Sommer-Tennis- und Fußballcamp. An vier Tagen in den Sommerferien finden sich Kinder und Jugendliche von fünf bis 16 Jahren auf der Anlage ein (vgl. Renzow).

8. Das Umfeld der Kindertagesstätte Lotte Lemke

8.2.3. Kulturelle Angebote für Kinder in Halstenbek

Die Bücherhalle der Gemeinde bietet Kinder und Jugendlichen die Nutzung und den Ausleih von Büchern, CDs, CD ROMs, DVDs und Hörbüchern kostenlos an. Für Kindergärten und Schulen bietet die Bücherhalle außerdem noch verschiedene Angebote an, unter anderem ein Bilderbuchkino und Besuche sowie Führungen außerhalb der Öffnungszeiten (vgl. Hoß-Rickmann, b).

8.2.4. Konfessionelle Freizeitangebote

Die evangelisch-lutherische und katholische Kirchengemeinde Halstenbek hat ein großes Angebot für Eltern und Kinder. Mittwochs wird ein offener Spieltreff angeboten, hier können Eltern mit ihren Kindern von 16 bis 18 Uhr an verschiedenen Spielangeboten teilnehmen. Der Kindervormittag, der jeden zweiten Vormittag im Monat stattfindet, ist ein erweiterter Kindergottesdienst, hier wird dann auch etwas zum Thema der Andacht gebastelt und es werden Kreis- und Singspiele gespielt (vgl. Klaus Badewitz).

8.2.5. Anbindungen an das öffentliche Verkehrsnetz

Der Kreis Halstenbek ist durch die beiden S-Bahn-Stationen hervorragend, sowohl von der Hansestadt Hamburg als auch von Pinneberg, zu erreichen. Die S3 Richtung Stade ist in ca. 35 min. am Hamburger Hauptbahnhof und ca. 10 min. braucht sie bis nach Pinneberg. Darüber hinaus fahren die Buslinien 185, 186 und 585 Richtung Hamburg, Schenefeld Pinneberg und durch die Gemeinde.

9. Reflexion

Ans Ende dieser Hausarbeit möchte ich mein persönliches Fazit über die Kindertagesstätte Lotte Lemke stellen. Ich würde gerne mit einer Aussage von Claudia Baumann starten: „Du wirst ca. zwei Jahre brauchen bist du alle Facetten dieser KiTa erfasst hast“

Nach sieben Monaten als Angestellte und vier Monaten als Praktikantin diese Kindertagesstätte, mag ich zwar nicht alle Facetten der Kindertagesstätte erfasst haben, trotzdem habe ich mir eine Bild machen können. Die Arbeit in der KiTa hat mich viel gelehrt, besonders seit dem ich im Zuge meines Praktikums die Heilpädagogin begleite. Meine Sicht auf die KiTa, ihre Aufgabe und der Arbeit am Kind hat sich verändert. Die Pädagogen und ins Besondere die Heilpädagogin sind nicht nur da um die Kinder zu erziehen, sondern sie im Falle der Heilpädagogin zu heilen, zu fördern und zu fordern.

Besonders gut an dem Praktikum hat mir gefallen, dass ich nicht nur als billige Arbeitskraft gesehen wurde sondern, meine Lösungen für Problem und meine Meinung ernst genommen wird und für wichtig erachtet wird. Schönes Beispiel sind für mich die Hausbesuche an denen ich teilnehmen darf. Ich bin hier nicht nur ein stiller Begleiter, sondern darf meine Beobachtungen und Erfahrungen teilen. Ich fühle mich dadurch sehr ernstgenommen. Das Praktikum für das zweite Semester, werde ich ebenfalls in dieser Einrichtung absolvieren. Ich freue mich jetzt schon auf die neuen Aufgaben die ich gemeinsam mit meiner Anleiterin angehen werde. Wir wollen dem Team das Thema Bildungs- und Lerngeschichten vermitteln, dafür arbeiten wir an einer gemeinsamen Ausarbeitung. Ich kann nur jedem empfehlen in dieser KiTa ein Praktikum zu absolvieren, da man in so viele Themen im Zuge der Schwerpunktarbeit einen Einblick bekommt.

A Kinderankreuzliste

	Montag
	27.2.12
	Ann
	Daniel
	Hanna Sophie
	James
	Jeremias
	Lasse
	Leandro
	Leni
	Luca Philipp
	Lucy
	Mieke
	Nele
	Philippe Jasper
	Sandeep
	Tarik
	Vivien
	Abschlußkreis
	Ausflugskinder
	Spiele mit...
	Regentropfen
	Wind
	Regenbogen
	Kinderbüro
	Wolke
	Sonne
	Turmhalle
	Hallenatelier
	Büro
	drüber
	Projekte/AG's

B Berechnung für die Arbeit am Kind

Berechnung für die "Arbeit am Kind"

Arbeitszeit	Std.	40	38,5	37	36	35	34	33	32	31	30	29	28	27	26	25	24	23	22	21	
Arbeitswochen	Wo.	52	2.080	2.002	1.924	1.872	1.820	1.768	1.716	1.664	1.612	1.560	1.508	1.456	1.404	1.352	1.300	1.248	1.196	1.144	1.092
Urlaub 30 Tage		6	240	231	222	216	210	204	198	192	186	180	174	168	162	156	150	144	138	132	126
Krankheit	Tage	5	40	38,5	37	36	35	34	33	32	31	30	29	28	27	26	25	24	23	22	21
Fortbildung	Tage	5	40	38,5	37	36	35	34	33	32	31	30	29	28	27	26	25	24	23	22	21
Vorbereitung Elternarbeit	Std./ Woche	220	220	220	220	220	220	220	220	220	220	220	176	176	176	176	176	176	176	176	3 Std.
Dienstbesprech.	Std/Wo 1	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44
Zeit für die "Arbeit am Kind"	Std.	1496	1430	1364	1320	1276	1232	1188	1188	1144	1100	1056	1012	968	924	880	836	792	792	748	

C Personalbedarf

Der Landrat des Kreises Pinneberg - Aufsicht für Kindertageseinrichtungen -

Kindertagesstätte:

AWO-Kindertagesstätte, Holstenstieg 9,
25469 Halstenbek

Stand: 01.04.2011

A. Personalbedarf

Gruppe	Alter der Kinder	Öffnungszeit von - bis	Tag pro Woche	Betreuungsstunden pro Tag	Betreuungsstunden pro Woche	Gruppenleiter/in		Zweitkräfte	
1	1 - 6	8.00 - 17.00	4	9,00	36,00	36,00	1	36,00	
		8.00 - 16.00	1	8,00	8,00	8,00	1	8,00	
2	1 - 6	8.00 - 17.00	4	9,00	36,00	36,00	1	36,00	
		8.00 - 16.00	1	8,00	8,00	8,00	1	8,00	
3 Int.-Gr.	3 - 6	8.00 - 12.00	5	4,00	20,00	20,00	2	20,00	
4	3 - 6	8.00 - 12.00	5	4,00	20,00	20,00		10,00	
5	3 - 6	8.00 - 12.00	5	4,00	20,00	20,00		10,00	
6 Outdoor	3 - 6	8.00 - 12.00	5	4,00	20,00	20,00	5	20,00	
<hr/>									
ab1.11.09									
7 Fam.gr.	1 - 6	12.00 - 17.00	4	5,00	20,00	20,00	1	20,00	
		12.00 - 16.00	1	4,00	4,00	4,00	1	4,00	
<hr/>									
<hr/>									
<hr/>									
<hr/>									
<hr/>									
<hr/>									
Mittags- dienst		12.00 - 14.00	5	2,00	10,00	10,00	4	10,00	
Frühdienst		7.00 - 8.00	5	1,00	5,00	5,00	3	5,00	
Spätdienst (Mo.-Do.)		17.00 - 17.30	4	0,50	2,00	2,00	3	2,00	
Spätdienst (Fr.)		16.00 - 16.30	1	0,50	0,50	0,50	3	0,50	
Mittagsdienst		12.00 - 14.30	5	2,50	12,50	12,50	4	12,50	

erforderliche Betreuungsstunden:

pro Woche: 222

202

Berechnungsgrundlage (Anzahl Wochen pro Jahr):

48

pro Jahr: 10.656

9.696

vorhandene Normalarbeitsstunden für "Arbeit am Kind": (s. "B. Personalbestand")

pro Jahr: **20.213**

Fehlbedarf: 139

Übersicht

Schlußfolgerungen:

- 1 Hier handelt es sich um Familiengruppen, für die gem. § 11 Abs. 3 KiTaVO zwei Kräfte erforderlich sind.
 - 2 Hier handelt es sich um eine Integrationsgruppe, die gem. § 11 Abs. 2 Nr. 2 KiTaVO mit 2 Fachkräften zu besetzen ist, davon eine Fachkraft mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung oder beruflicher Erfahrung in der Betreuung mit behinderten Kindern.
 - 3 Siehe Grundsätze der Personalberechnung für den Früh- und Spättdienst.
 - 4 Aufgrund der hohen Kinderzahlen (40 Kinder), die den Mittagsdienst in Anspruch nehmen, sind je zwei Kräfte zur Betreuung erforderlich. Es handelt sich hier um Kinder aus 4 Gruppen. Der Mittagsdienst findet in der Zeit von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr statt.
 - 5 Diese Gruppe wird nur außerhalb des Hauses stattfinden, deshalb sind aus Gründen der Aufsichtspflicht 2 Kräfte für die "Arbeit am Kind" erforderlich (15 Kinder).

Ab 1. April 2011:

D Dienstplanberechnung

Datum	Arbeitsbeginn				Arbeitsschluß	Ist ohne Pause	Soll	Gutzeit	Gearbeitete Stunden	Wochensoll				Arbeitsbeginn	Pausen beginn	Pausen ende	Arbeitsschluß	Ist ohne Pause	
		Pausen beginn	Pausen ende																
Mo. 30.01.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	24:25	0:00		1800		09:00	12:00	12:30	17:30	8:00				
					VB									VB Wind					
Di. 31.01.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	18:25	0:00			365	09:00	12:00	12:30	17:00	7:30				
					VB														
Mi. 01.02.12	08:00	12:00	12:00	16:00	8:00	10:25	0:00			1825	09:00	12:00	12:45	19:00	9:15				
					DB														
Do. 02.02.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	4:25	0:00				09:00	12:00	12:30	17:00	7:30				
Fr. 03.02.12	08:00	12:00	12:00	12:00	4:00	0:25	0:00				09:00	12:00	12:30	16:00	6:30				
						30:25													
Mo. 06.02.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	24:25	0:00		1800		09:00	12:00	12:30	16:00	6:30				
					VB									VB					
Di. 07.02.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	18:25	0:00			365	08:00	12:00	12:30	16:00	7:30				
					VB														
Mi. 08.02.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	12:25	0:00			1825	09:00	12:00	12:30	17:00	7:30				
Do. 09.02.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	6:25	0:00				09:00	12:00	12:30	16:00	6:30				
Fr. 10.02.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	0:25	0:00				08:00	12:00	12:45	16:00	7:15				
						30:25													
Mo. 13.02.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	24:25	0:00		1920		09:00	12:00	12:30	17:00	7:30				
					VB									VB					
Di. 14.02.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	18:25	0:00			365	08:00	12:00	12:30	17:00	8:30				
					VB														
Mi. 15.02.12	08:00	12:00	12:00	16:00	8:00	10:25	0:00			1825	09:00	12:00	12:45	19:00	9:15				
					DB									DB					
Do. 16.02.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	4:25	0:00				09:00	12:00	12:30	17:00	7:30				
Fr. 17.02.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	1:35					08:00	12:00	12:30	16:30	8:00				
						30:25													
Mo. 20.02.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	24:25	0:00		1800		08:00	12:00	12:30	16:00	7:30				
					VB									VB					
Di. 21.02.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	18:25	0:00			365	08:00	12:00	12:30	16:00	7:30				
					VB														
Mi. 22.02.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	12:25	0:00			1825	09:00	12:00	12:30	17:30	8:00				
Do. 23.02.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	6:25	0:00				08:00	12:00	12:30	16:00	7:30				
Fr. 24.02.12	08:00	12:00	12:00	14:00	6:00	0:25	0:00				08:00	12:00	12:30	16:30	8:00				
					VB														

D Dienstplanberechnung

Soll	Gutzeit	gearbeitete Stunden	Wochensoll
39:00			
31:00	0:00	2325	
23:30	0:00	468	
14:15	0:00	2340	
6:45	0:00		
0:15	0:00		
39:00			
32:30	0:00	2115	
25:00	0:00	468	
17:30	0:00	2340	
11:00	0:00		
3:45	0:00		
39:00			
31:30	0:00	2445	
23:00	0:00	468	
13:45	0:00	2340	
6:15	0:00		
	1:45		
39:00			
31:30	0:00	2310	
24:00	0:00	468	
16:00	0:00	2340	
8:30	0:00		
0:30	0:00		

Die Verfassung der AWO - Kita Lotte Lemke

Präambel

Im Januar 2007 trat in der AWO Kita Lotte Lemke das pädagogische Team als verfassungsgebende Versammlung zusammen. Die Pädagogen verständigten sich auf die künftig in der Einrichtung geltenden Partizipationsrechte der Kinder.

Die Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen wird damit als Grundrecht anerkannt. Die pädagogische Arbeit soll nach diesem Grundrecht ausgerichtet werden.³⁴

Gleichzeitig ist die Beteiligung der Kinder eine notwendige Voraussetzung für gelingende (Selbst-) Bildungsprozesse und die Entwicklung des demokratischen Denkens und Handelns.

Abschnitt I: Verfassungsorgane

Artikel I Verfassungsorgane

Verfassungsorgane der AWO Kita Lotte Lemke sind die Gruppenkonferenzen, der Kindertagesstätterrat und die Gesamtkonferenz.

Artikel 2 Gruppenkonferenzen

Die Gruppenkonferenzen müssen mindestens einmal in der Woche und können bei Bedarf häufiger als einmal in der Woche in der Wolken-, Regenbogen-, Regentropfen-, Wind- und Sonnengruppe stattfinden.

Die Gruppenkonferenzen setzen sich aus allen Kindern und den Pädagogen der jeweiligen Gruppe zusammen. Die Teilnahme der Kinder an der Gruppenkonferenz ist wünschenswert. Die Gruppenkonferenzen entscheiden im Rahmen der in Abschnitt 2 geregelten

Zuständigkeitsbereiche über alle Angelegenheiten, die die jeweilige Gruppe und die gesamte Kita betreffen.

Bei der Entscheidungsfindung entscheidet die einfache Mehrheit aller Anwesenden, eine Entscheidung kann nie gegen die Stimmen aller Erwachsenen oder gegen die Stimmen aller Kinder getroffen werden.

Die Gruppenkonferenzen und alle getroffenen Entscheidungen werden protokolliert. Die Protokolle werden von den Konferenzmitgliedern genehmigt.

Die Kinder der jeweiligen Gruppe wählen aus ihrem Kreis die Delegierten für den Kindertagesstättenrat und deren Vertreter. Jede Gruppe entsendet zwei Delegierte in den Kindertagesstättenrat.
Die Wahlen erfolgen als freie Wahl unter allen Kindern, die das dritte Lebensjahr vollendet haben und sich bereit erklären für das Amt zu kandidieren.

Artikel 3 Kindertagesstättenrat

Der Kindertagesstättenrat tagt im zweiwöchigen, bei Bedarf im einwöchigen Rhythmus.
³⁵

Der Kindertagesstättenrat setzt sich aus den Delegierten der Gruppenkonferenzen und zwei Delegierten des pädagogischen Personals zusammen. Die Einrichtungsleitung hat das Recht an den Ratssitzungen als beratendes Mitglied teilzunehmen und sie hat die Aufgabe auf die Einhaltung gesetzlicher und finanzieller Rahmenbedingungen zu achten.

Wenn die zu entscheidenden Angelegenheiten es erfordern, werden die Einrichtungsleitung, Vertreterinnen oder Vertreter des Elternbeirats

und Vertreter der AWO Geschäftsstelle zur Ratssitzung eingeladen.

Der Kindertagesstättenrat entscheidet im Rahmen der im Abschnitt 2 geregelten Zuständigkeitsbereiche über alle revidierbaren Angelegenheiten, die die ganze Einrichtung betreffen. Bei der Entscheidungsfindung entscheidet die einfache Mehrheit aller Anwesenden einschließlich der gegebenfalls eingeladenen Einrichtungsleitung, der Vertreterinnen oder Vertreter des Elternbeirats und der Vertreter der AWO Geschäftsstelle. Eine Entscheidung wird jedoch nie gegen die Stimmen aller Erwachsenen oder die Stimmen aller Kinder gefällt.

Der Kindertagesstättenrat kann zur Bearbeitung einzelner Themen oder Aufgaben eine Planungsgruppe einsetzen. Die Ratssitzungen und alle getroffenen Entscheidungen werden protokolliert. Die Protokolle werden von den Ratsmitgliedern in gruppeneigenen Ordnern an die Gruppe weitergereicht. Die Protokolle werden in der nächsten Gruppenkonferenz von den Delegierten vorgestellt. Die Kinder werden dabei von den Pädagogen unterstützt.

Artikel 4 Gesamtkonferenz

Die Gesamtkonferenz tagt bei Bedarf. Sie setzt sich aus allen Kindern, die die Einrichtung besuchen, den Pädagogen sowie der Einrichtungsleitung zusammen. Wenn die zu entscheidenden Angelegenheiten es erfordern, werden Vertreterinnen oder Vertreter des Elternbeirats und/oder Vertreter der AVO Geschäftsstelle zur Gesamtkonferenz eingeladen.

Die Gesamtkonferenz entscheidet im Rahmen der in Abschnitt 2 geregelten Zuständigkeitsbereiche über alle revidierbaren Angelegenheiten, die die große Einrichtung betreffen. Die möglichen Alternativen werden zuvor im Kindertagesstättentrat oder in einer seiner Planungsgruppen visualisiert und in den Gruppenkonferenzen durch die Delegierten vorgestellt. Diese werden dabei von den Pädagogen unterstützt. Bei der Entscheidungsfindung entscheidet die einfache Mehrheit aller Anwesenden, eine Entscheidung wird jedoch niemals gegen die Stimmen aller Erwachsenen oder die Stimmen aller Kinder getroffen. Die auf der Gesamtkonferenz getroffenen Entscheidungen werden protokolliert. Die Protokolle werden am Ende der Sitzung von der Gesamtkonferenz genehmigt und an die Gruppen verteilt.

Abschnitt 2: Zuständigkeitsbereiche

Artikel 5 Sicherheitsstandards

Die Pädagogen befolgen die allgemeine Aufsichtspflicht und Gesetzgebung. Die Kinder haben hierbei kein Mitspracherecht. Die Pädagogen bemühen sich, die Sicherheit von Leib und Seele sicherzustellen.

Artikel 6 Tagesablauf

Die Kinder sollen über die Gestaltung des Tagesablaufs in den Gruppen und in der Einrichtung mitentscheiden. Die Pädagogen behalten sich das Recht vor darüber zu entscheiden, wann das Mittagessen und ob/wann der Abschlusskreis stattfindet.

Artikel 7 Mahlzeiten

Die Kinder entscheiden ob und was sie essen oder trinken möchten. Es werden Zeiten festgelegt und kulturelle Hintergründe sowie individuelle Unverträglichkeiten berücksichtigt. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, dem Koch eine Rückmeldung über das Essen zu geben. Die Kinder bestimmen über Essen- und Getränkeangebote innerhalb der Kindertagesstätte mit. Dies erfolgt

Kinder sind unsere Zukunft

immer unter Einhaltung ernährungswissenschaftlicher Richtlinien und Hygienevorschriften.

Artikel 8 Schlafen

Die Kinder entscheiden für sich ob und wann sie schlafen möchten.

Artikel 9 Bekleidung

Die Kinder sollen selbst entscheiden welche Kleidung sie im Innen – und Außenbereich der Kita tragen möchten.

Artikel 10 Regeln

Die Kinder und Pädagogen entscheiden gleichermaßen über die Regeln des Zusammenlebens in der jeweiligen Gruppe und in der Einrichtung.

Artikel 11 AGs, Angebote, Projekte

Die Kinder können bei AGs, Angeboten und Projekten über die Themen mit entscheiden und die Inhalte aktiv mitgestalten.

Artikel 12 Freispiel

Die Kinder haben das Recht, während der Freispielzeit selbst zu entscheiden, wo sie was mit wem spielen möchten.

Kinder sind unsere Zukunft

Artikel 13 Feste, Ausflüge und Reisen

Ausflüge

Die Kinder nehmen in den Gruppenkonferenzen aktiv an der Auswahl der Ausflugsziele teil.

Reise

Die Kinder entscheiden nicht, ob eine Reise stattfindet. Diese Entscheidung obliegt den Pädagogen der Kindertagesstätte. Wenn eine Reise stattfindet, können die Kinder an der Gestaltung aktiv mitwirken.

Feste

Die Kinder und Pädagogen entscheiden gemeinsam, ob und in welchem Rahmen Feste gefeiert werden.

Artikel 14 Raumgestaltung

Die Kinder entscheiden über die räumliche Gestaltung der gesamten Einrichtung, der Innenräume und des Außengeländes mit. Ausgenommen von diesem Recht zur Mitgestaltung sind das Büro, die Küche, die Mitarbeiterräume und die Materialkammern.

Artikel 15 Einstellung des pädagogischen Personals

Bei der Einstellung von pädagogischem Personal haben zu gleichen Teilen die Kinder, die Pädagogen

Kindertagesstätte Lotte Lemke

Kindertagesstätte Lotte Lemke

und die Leitung eine Stimme. Die Kinder haben das Recht, die Einstellung neuer Pädagogen in der Gruppenkonferenz mit Mehrheit abzulehnen, sofern es mehr als eine Bewerberin oder einen Bewerber gibt. Ausgenommen hiervon sind Spontaneinstellungen.

Artikel 16 Finanzen / Anschaffungen

Die Kinder haben kein Mitspracherecht über die Verwendung des Etats. Sie haben jedoch das Recht, bei von den Pädagogen zur Wahl freigegebenen Neuanschaffungen zu entscheiden.

38

Artikel 17 Öffnungs- und Besuchszeiten

Die Kinder haben über die Öffnungs- und Schließzeiten der Einrichtung kein Mitspracherecht.

Die Kinder sollen nicht mitentscheiden, ob und wann Kinder, die nicht in der Einrichtung gemeldet sind, diese besuchen dürfen.

Artikel 18 Mitteilungen für Elternabende

Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, Mitteilungen für Elternabende zu formulieren.

Artikel 19 Kind- Eltern- Pädagogengespräche
Die Kinder ab dem 6. Lebensjahr haben das Recht, einmal im Jahr ein 10-minütiges Gespräch gemeinsam mit ihren Eltern und den Pädagogen zu führen.

Abschnitt 3: Geltungsbereich und Inkrafttreten

Artikel 20 Geltungsbereich

Die vorliegende Verfassung gilt für die Awo KiTa Lotte Lemke. Die Pädagogen verpflichten sich mit ihrer Unterschrift ihre pädagogische Arbeit an den Beteiligungssrechten der Kinder auszurichten.

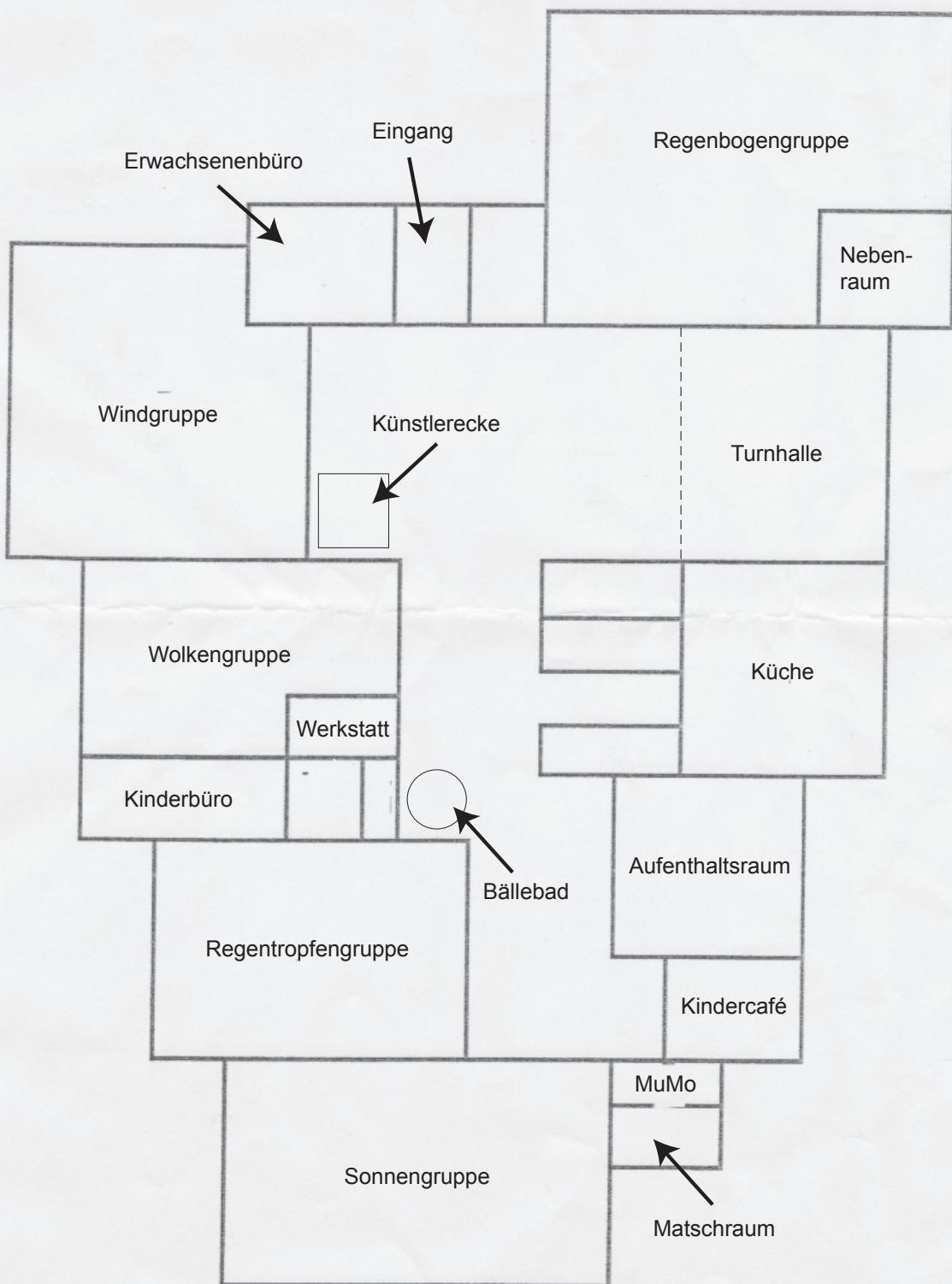
Artikel 21 Inkrafttreten

Die Verfassung tritt unmittelbar nach Unterzeichnung durch die Pädagogen der Awo KiTa Lotte Lemke in Kraft. Sie gilt zunächst befristet für die Dauer eines Jahres. Innerhalb dieses Jahres wird die Verfassung in regelmäßigen Abständen auf der Dienstbesprechung von den Pädagogen auf ihre Durchführbarkeit überprüft.

Artikel 22 Einführung der Gremien

Die Gremien sollen spätestens im Kindergartenjahr 2007/2008 vollständig ihre Arbeit aufnehmen.

F Grundriss der KiTa



Beobachtungsbogen

Name des Kindes:

geb. am:

Beobachtungszeitraum:

Beobachtende/r Erzieher/in:

G Beobachtungsbogen

Hörvermögen	ja			nein			häufig			selten		
	<input type="checkbox"/>											
1. Nimmt es leise Geräusche wahr?	<input type="checkbox"/>											
2. Hat das Kind ein Richtungshörvermögen?	<input type="checkbox"/>											
3. Hat das Kind ein Rhythmusgefühl?	<input type="checkbox"/>											
4. Kann das Kind Rhythmen nachklatschen?	<input type="checkbox"/>											
5. Kann es tiefe Töne erkennen?	<input type="checkbox"/>											
6. Kann es hohe Töne erkennen?	<input type="checkbox"/>											
6. Wie reagiert es auf laute Geräusche?	<input type="checkbox"/>											
Allgemeine Bemerkungen zum Hörvermögen:												
Fähigkeiten/Talente:												
1. Zeigt das Kind besondere Fähigkeiten?	<input type="checkbox"/>											
- Wenn ja, welche?												

Einzel SOZIOGRAMM
DATUM: _____



Wo spielt es?
Fazit!

Was sagt mir das?
Zielsetzung!



H Einzel Soziogramm

Legende zum Soziogramm

----- Freundschaftliche Basis trotz mangelnden Kontaktes

→ Einseitiger freundschaftlicher Kontakt

↔ Beidseitiger freundschaftlicher Kontakt

◀~~~~~ Liebe / Hass von einer Seite ausgehend

◀~~~~~→ Liebe / Hass auf Gegenseitigkeit beruhend

===== Dicke freundschaftliche Zuneigung von einer Seite ausgehend

=====> Dicke freundschaftliche Zuneigung auf Gegenseitigkeit beruhend

↙ Konflikt von einer Seite herrührend

↙ Konflikt wird von zwei Seiten ausgetragen

I Kinderfragebogen

Kinderfragebogen

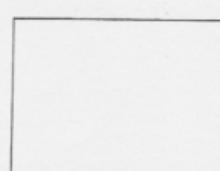
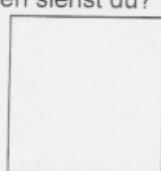
1. Wie heißt Du? _____

bei Schulis: 2. Kannst du deinen Namen schreiben? _____

3. Wo wohnst du? _____

4. Wie weit kannst du zählen? _____

5. Welche Formen siehst du?



6. Wo ist... ?

vor _____

hinter _____

unter _____

auf _____

über _____

herum _____

rechts _____

links _____

neben _____

zwischen _____

7. Bitte male einen Menschen!

8. das Kind ist...

Rechtshänder _____

Linkshänder _____

unentschieden _____

9. das Kind malt im...

Faustgriff _____

3-Fingergriff _____

anderen Griff _____

10. Welche Geräusche hörst du jetzt? _____

11. Ordne die Geräusche einander zu! (Geräuschmemory – Schütteldosen)

12. Kann das Kind sich einen kurzen Text merken? _____

13. Kann das Kind eine Bildgeschichte legen? _____

14. Unterbegriffe zu ordnen:

Was sind Pflanzen?

Oberbegriffe zu ordnen:

Was sind Gras, Blume, Baum?

Was sind Tiere?

Was sind Hund, Katze, Maus?

Was ist Spielzeug?

Was sind Ball, Puppe, Teddy?

15. Unterschiede erkennen: _____

16. Gemeinsamkeiten erkennen: _____

17. abstrakte Begriffe

Was ist ... ? (vor allem wichtig bei Schulis)

Liebe _____

Spaß _____

Urlaub _____

Luft _____

I Kinderfragebogen

18. Kann das Kind folgendes benennen...?

heute _____
gestern _____
morgen _____
früh _____
spät _____
morgens _____
abends _____

19. Welche Wochentage kennt das Kind?

Nennt es die Wochentage in der richtigen Reihenfolge?

20. Welche Monate kennt das Kind?

Nennt es die Monate in der richtigen Reihenfolge?

21. Welche Jahreszeiten kennt das Kind?

22. Sprache

Wie spricht das Kind?

laut _____
leise _____
normal _____

schnell _____
langsam _____

offen _____
verzagt _____

Guckt es den Gesprächspartner an?

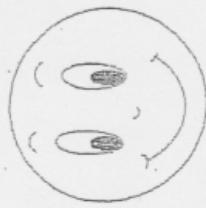
Erarbeitet von:

Erarbeitet am:

Mittagessen-Meinungsbild

J Meinungsbild Mittagessen

Gruppe: Biogeographie



Literaturverzeichnis

- [AWO Kindertagesstätte Halstenbek 2006] AWO KINDERTAGESSTÄTTE HALSTENBEK: Ernährung und Hygiene in unserer Kita. In: *Informationsbroschüre Kindertagesstätte Halstenbek* (2006), S. 2,4,6,7,10ff
- [AWO Kindertagesstätte Halstenbek 2007] AWO KINDERTAGESSTÄTTE HALSTENBEK: Schönheit in der Vielfalt entdecken-Broschüre zur Integration. In: *Informationsbroschüre Kindertagesstätte Halstenbek* (2007), S. 1,2,10
- [AWO Kindertagesstätte Halstenbek 2008] AWO KINDERTAGESSTÄTTE HALSTENBEK: Die Verfassung der Kindersstätte Lotte Lemke. In: *Informationsbroschüre Kindertagesstätte Halstenbek* (2008), S. 1
- [AWO Kindertagesstätte Halstenbek 2009] AWO KINDERTAGESSTÄTTE HALSTENBEK: Der Bildungsauftrag in unsere Kindertagesstätte Lotte Lemke. In: *Informationsbroschüre Kindertagesstätte Halstenbek* (2009), S. 1,2,10
- [AWO Kindertagesstätte Halstenbek 2011] AWO KINDERTAGESSTÄTTE HALSTENBEK: Partizipation "Eine Kita macht Politik". In: *Informationsbroschüre Kindertagesstätte Halstenbek* (2011), S. 1,7,13
- [Baumann u. a. 2007] BAUMANN, Claudia ; SCHORN, Prof. Dr. A. ; STURZENHECKER, Prof. Dr. B.: Bildung auf dem Klo? - Ein partizipatives Projekt der AWO-Kita Halstenbek. In: *KiT aktuell ND* (2007), S. 228ff
- [Brückers 2005] BRÜCKERS, Rainer: Leitsätze und Leitbild der Arbeiterwohlfahrt. In: *Schriftenreihe Theorie und Praxis 2009 - Grundsatzprogramm der Arbeiterwohlfahrt* (2005), S. 9ff
- [Heike Fenske] HEIKE FENSKE, Bernhard Z.: *Sportarten*. <http://www.ht-sport.de/Sportarten.cfm>. – gesehen am: 14.02.2012 09:30
- [Heike Fenske 2012] HEIKE FENSKE, Bernhard Z.: *DLRG Anfängerschwimmen*. <http://halstenbek-rellingen-schenefeld.dlrg.de/ausbildung/anfaengerschwimmen.html>. Version: 2012. – gesehen am: 14.02.2012 09:30

Literaturverzeichnis

- [Hoß-Rickmann a] Hoß-RICKMANN, Linda: *Leben in Halstenbek - Japanische Schule*. <http://www.halstenbek.de/leben-in-halstenbek/schulen/japanische-schule.html>. – gesehen am: 22.02.2012 16:30
- [Hoß-Rickmann b] Hoß-RICKMANN, Linda: *Leben in Halstenbek - Kultur und Bildung*. <http://www.halstenbek.de/leben-in-halstenbek/kultur-und-bildung.html>. – gesehen am: 14.02.2012 14:00
- [Hoß-Rickmann c] Hoß-RICKMANN, Linda: *Leben in Halstenbek - Ortsportrait*. <http://www.halstenbek.de/leben-in-halstenbek/rund-um-halstenbek/ortsportrait.html>. – gesehen am: 22.02.2012 16:00
- [Hoß-Rickmann d] Hoß-RICKMANN, Linda: *Leben in Halstenbek - Schulen*. <http://www.halstenbek.de/leben-in-halstenbek/schulen.html>. – gesehen am: 22.02.2012 16:30
- [Hoß-Rickmann e] Hoß-RICKMANN, Linda: *Leben in Halstenbek-Kinder / Jugend*. <http://www.halstenbek.de/leben-in-halstenbek/kinder-jugend.html>. – gesehen am: 22.02.2012 16:45
- [Kindertagesstätte Lotte Lemke 2000a] KINDERTAGESSTÄTTE LOTTE LEMKE: Aktivitäten in unserem Haus. In: *AWO-Konzept Kindertagesstätte Lotte Lemke* (2000), S. 19
- [Kindertagesstätte Lotte Lemke 2000b] KINDERTAGESSTÄTTE LOTTE LEMKE: Elternzusammenarbeit. In: *AWO-Konzept Kindertagesstätte Lotte Lemke* (2000), S. 28f
- [Kindertagesstätte Lotte Lemke 2000c] KINDERTAGESSTÄTTE LOTTE LEMKE: Ernährung. In: *AWO-Konzept Kindertagesstätte Lotte Lemke* (2000), S. 27
- [Kindertagesstätte Lotte Lemke 2000d] KINDERTAGESSTÄTTE LOTTE LEMKE: Fortbildung. In: *AWO-Konzept Kindertagesstätte Lotte Lemke* (2000), S. 11
- [Kindertagesstätte Lotte Lemke 2000e] KINDERTAGESSTÄTTE LOTTE LEMKE: Unsere pädagogischen Ziele. In: *AWO-Konzept Kindertagesstätte Lotte Lemke* (2000), S. 12ff
- [Kindertagesstätte Lotte Lemke 2000f] KINDERTAGESSTÄTTE LOTTE LEMKE: Wir arbeiten nach dem Situationsansatz. In: *AWO-Konzept Kindertagesstätte Lotte Lemke* (2000), S. 15f
- [Kindertagesstätte Lotte Lemke 2000g] KINDERTAGESSTÄTTE LOTTE LEMKE: Wir stellen uns vor. In: *AWO-Konzept Kindertagesstätte Lotte Lemke* (2000), S. 5

Literaturverzeichnis

- [Kindertagesstätte Lotte Lemke 2000h] KINDERTAGESSTÄTTE LOTTE LEMKE: Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. In: *AWO-Konzept Kindertagesstätte Lotte Lemke* (2000), S. 32
- [Klaus Badewitz] KLAUS BADEWITZ, Arnulf P. Norbert Dierks D. Norbert Dierks: *Kinder-Jugend -Kirche: Angebote.* <http://www.kirchehalstenbek.de/ev/index03.htm>. – gesehen am: 15.02.2012 10:00
- [Knauer u. a. 2011] KNAUER, Raingard ; STURZENHECKER, Benedikt ; HANSEN, Rüdiger: *Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita.* Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2011. – ISBN 9783867933315
- [Lemke 2007] LEMKE, AWO Kindertagesstätte L.: Lotte Lemke - 1903 – 1988. In: *Informationsbroschüre Kindertagesstätte Halstenbek* (2007), S. 2,5f
- [Renzow] RENZOW, Thomas: *Jugend - Freizeit sinnvoll gestalten.* <http://www.svhr.de/jugend/jugend.htm>. – gesehen am: 14.02.2012 10:00
- [Schleswig-Holstein 2009] SCHLESWIG-HOLSTEIN, Landrechnungshof: Wesentliche Ergebnisse aus der Querschnittsprüfung "Finanzierung von Kindertageseinrichtungen". (2009), S. 5f
- [für Hamburg und Schleswig-Holstein 2012] SCHLESWIG-HOLSTEIN, Statistisches A. u.: Statistik-Profile für Kreise und Städte Schleswig-Holstein 2011. In: *NORD.regional* (2012), S. 64f
- [Trampe] TRAMPE, Herr: *Über den Kreis Pinneberg.* <http://www.kreis-pinneberg.de/Kreis+Pinneberg-p-905.html>. – gesehen am: 22.02.2012 17:30

Glossar

Lernwerkstatt Materialreiche Lernumgebung für schulisches und außerschulisches Lernen.

Die Lernwerkstatt nutzt die Erkenntnis, das Kinder Strukturen entschlüsseln, eigene Lernwege finden und Gelerntes wiederholen wollen. All dies passiert in einer vorbereiteten Umgebung.. 9, 12

Phonologie Wissenschaftliche Untersuchung der sprachlichen Verwendung von Lauten.. 9

Shiatsu Chinesisch Fingerdruck - Shiatsu entstammt fernöstlicher Lehren und Therapien.

Mit sanftem, tiefwirkendem Druck regt Shiatsu den Energiefluß an und fördert so körperlich-seelische Ausgeglichenheit.. 14

Sismik Sismik ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter - mit Fragen zu Sprache und Literacy.. 9, 17